

Bern, Dezember 2022

Protokoll des Parteitages



Datum Mittwoch, 2. November 2022
Zeit 2022 19:15 – 21:45 Uhr
Ort, Raum Hotel Bern, Bern
Präsenz 115 Stimmberechtigte Personen
Absolutes Mehr 58 Stimmen
Protokollführung Zora Schindler

1	Eröffnung und Begrüssung	2
2	Wahlen zum Parteitag	3
2.1	StimmzählerInnen.....	3
2.2	Mandatsprüfungskommission.....	3
2.3	Wahlbüro	3
2.4	Tagesbüro	3
3	Genehmigungen	3
3.1	Tagesordnung	3
3.2	Geschäftsordnung	4
3.3	Protokoll des Parteitages vom 31.08.2022.....	4
4	Wahlen Bundesrat	5
5	Verabschiedung aus dem Präsidium	5
6	Neuwahl ins Co-Präsidium	6
6.1	Motivationsrede Ueli Egger	6
6.2	Motivationsrede Anna Tanner	7
7	Wahl in das Vizepräsidium	8
7.1	Michael Grossenbacher.....	8
7.2	Maurane Riesen	9
8	Ersatzwahlen GL	11
8.1	Vertretung Deputation.....	11
8.2	Genderfachperson.....	12
9	Zukunftsinitiative JUSO Schweiz	12
10	Resolutionen	12
11	Verschiedenes	12
12	Schluss des Parteitages	13

1 ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Co-Präsident **Mirjam Veglio** eröffnet den Parteitag.

Der heute kommunizierte Rücktritt von Bundesrätin Simonetta Sommaruga kam überraschend und ist sehr bedauerlich. Der Rücktritt erfolgt aufgrund eines Schlaganfalles ihres Mannes. Das sind die Momente, bei denen Prioritäten setzen nötig ist. Simonetta will ihrem Mann beistehen und wir wünschen ihm alles Gute für eine baldige Genesung.

Von der Presse kamen bereits heute Fragen nach Nachfolge. Grundsätzlich haben wir sehr fähige und gute Leute in der SP Kanton Bern: Mit den National- und Regierungsratsmitgliedern haben wir sofort Gespräche geführt, es ist ein sportlicher Fahrplan für die Suche nach einer Nachfolge. Noch im November müssen wir allfällige Kandidaturen melden, der Wahltermin ist im Dezember. Die Parteileitung ist sehr gefordert, nimmt sich dem aber gerne an.

Der Parteitag dreht ein Video für Simonetta.

Soziale Ungleichheit ist kein Naturgesetz, sie menschengemacht und in diesem Sinne auch menschengewollt. Sie ist nichts, das wir einfach hinnehmen müssen oder sollten. Das ist die Botschaft, die Mirjam immer, wenn sie bei Sektionen zu Gast ist, aber auch bei den Neumitgliedertreffen in Rathaus platzieren will.

Der Neoliberalismus wurde in den 1980er Jahren zum Problem, damals gab es eine grosse Trendwende in der Steuerpolitik. In unserer heutigen Welt haben wir eine beschleunigte Globalisierung und eine steigende Mobilität des Kapitals, entsprechend werden grosse Vermögen in Steuersümpfen parkiert. Die Auswirkungen von diesem System sind bis heute spürbar.

Uns geht die Arbeit nicht aus, darauf wird sicher auch Ueli nachher noch eingehen.

Mirjams Botschaft ist: wir müssen konsequent und beharrlich dranreiben und stets zuversichtlich sein. Soziale Ungleichheit ist wirklich kein Naturgesetz, sie ist menschengemacht.

Co-Präsident Ueli Egger:

«Liebe Genossinnen und Genossen

Werte Anwesende

Seid auch von meiner Seite her herzlich gegrüsst zu unserem Parteitag, an dem wir in erster Linie unsere Parteileitung (zum Teil neu) wählen und an dem die JUSOs ihre Zukunftsinitiative vorstellen.

Chères et chers camarades

Soyez les bienvenu(e)s, ici à Berne. Un grand merci à vous toutes et tous, d'être venu(e) nous soutenir dans nos discussions et nos décisions. A part de la présentation des Jeunes Socialistes de leur nouvelle initiative, nous allons remercier Mirjam et Hans pour leurs engagements dans notre parti et nous allons compléter la direction et le comité directeur. Moi personnellement, je suis bien optimiste que nous, le PS BE, va bien maîtriser les devoirs du futur grâce à tous ces hommes forts et toutes ces femmes fortes qui s'engagent dans nos rangs.

Die SP Kanton Bern befindet sich in diesem Herbst in recht guter Form. Unsere Bäume wachsen zwar nicht in den Himmel. Aber immerhin gewannen wir die Wahlen um die Gemeindepräsidien in Köniz, Worben und Melchnau. Verschiedene von unseren Genoss:innen konnten einmal mehr beweisen, dass die SP mit einer gradlinigen Politik von überzeugenden Personen nicht nur die Herzen der Menschen gewinnen kann, sondern auch Wahlen. Dass mit Tanja Bauer eine ehemalige und mit Manuela Kocher eine amtierende Vizepräsidentin Teil dieser Wahlerfolge sind, zeigt uns, dass unsere Partei von starken Persönlichkeiten profitiert, sei es in der Leitung der Partei oder draussen in den Sektionen. Dran bleiben und weiter kämpfen, auch dort, wo wir weniger erfolgreich sind, das muss unsere Losung sein.

Es steht uns ja dieses Jahr nicht nur vom Wetter her ein heisser Herbst bevor. Wir haben seit langem wieder eine Teuerung. Es müssen Lohnverhandlungen geführt werden - vor allem die Menschen mit den kleinen Löhnen wird die Teuerung besonders hart treffen. Krankenkassenprämien, Energiepreise und die Mieten nehmen aber keine Rücksicht auf die „kleinen“ Leute. Die bürgerliche Regierung und wahrschein-

lich die Mehrheit des Grossen Rates des Kantons Bern will hingegen vor allem die unsägliche Schuldenbremse einhalten und möglichst bald die Steuern senken, obschon die Nationalbank vermutlich weniger Geld ausschütten wird als erwartet. Die Menschen in den Pflegeberufen und in der Bildung, aber auch das Staatpersonal soll mit realen Lohneinbussen von rund 3% diese typisch bürgerliche Politik finanzieren. Dagegen müssen wir uns in den Kommissionen, im Grossen Rat und auf der Strasse entschieden und hörbar wehren.

Ich hoffe, dass wir nach den Wahlen von heute Abend mit einem anerkannt starken Präsidium und einer starken Parteileitung - und natürlich mit euch allen als aktive und überzeugte Parteimitglieder - die Herausforderungen der kantonalen Politik und der nationalen Wahlen (vom Bundesrat bis zu den Parlamenten) erfolgreich angehen können.

Besten Dank für eure Aufmerksamkeit und eure Unterstützung!»

2 WAHLEN ZUM PARTEITAG

2.1 StimmzählerInnen

Es werden nominiert und gewählt:

Sitzblock	Stimmzähler:in	Ersatz
Tischreihe 1 und Podium	Mohamed Abdirahim	Niklaus Baltzer
Tischreihe 2	Margrith Beyeler	Ueli Schmezer
Tischreihe 3	Matilda Leonarz	Margreth Schär
Tischreihe 4	Harald Jenk	Ueli Käser
Tischreihe 5	Maya Weber Hadorn	Franco Castrovillari

2.2 Mandatsprüfungskommission

Es werden vorgeschlagen und gewählt: Angelika Neuhaus, Marcel Steinmann (beide GPK) sowie Karin Amatucci (Sekretariat).

2.3 Wahlbüro

Stimmzählende und David Stampfli

2.4 Tagesbüro

Das Tagesbüro wird gemäss Statuten eingesetzt und besteht PL und Stimmzählenden.

3 GENEHMIGUNGEN

3.1 Tagesordnung

Ordnungsantrag Parteileitung

Der Parteitag soll der Geschäftsleitung die Kompetenz Erteilen, allfällige Bundesratskandidaturen als Nachfolge für Simonetta Sommaruga zu nominieren. Dieser Punkt wird als neues Traktandum gleich nach den statutarischeN Geschäften eingefügt.

Das Traktandum hat grosse Aktualität: Heute wurde bekannt, dass unsere Bundesrätin Simonetta Sommaruga per Ende Jahr aus dem Bundesrat zurücktritt. Damit wird es am 7. Dezember Bundesratsersatzwahlen geben. Es kann dabei sein, dass es eine Kandidatur aus der SP aKanton Bern gibt, die Nominaton ist dabei sehr wichtig. In den Statuten ist die Kompetenz für die Nomination nicht klar festgelegt, allerdings ist der Parteitag für ähnliche nOminationen zuständig. Da es nicht möglich ist, für die Nomination einen zusätzlichen Parteitag durchzuführen, soll der Geschäftsleitung ie Kompetenz erteilt werden.

Inhaltliche Fragen und Diskussion können beim eigentlichen Traktandum eingebracht werden.

Abstimmung Ordnungsantrag neues Traktandum Bundesratswahlen:

Der Parteitag nimmt den Ordnungsantrag einstimmig an.

Ordnungsantrag Sandra Roulet, PSJB

Sandra stellt den Ordnungsantrag, dass die Wahl von Maurane Riesen ins Vizepräsidium verschoben wird. Sie hält Mauranes Rolle bis vor kurzem im PSA für nicht unumstritten oder zumindest überraschend für viele Genossinnen in der Region. Maurane sei nicht repräsentativ für die Welschen in der SP Kanton Bern SPBE, also dem PSJB und dem PSR. Zudem ist das Ensemble Socialiste der SP Kanton Bern nicht angeschlossen. Die Annäherung im Jura Bernois ist noch zu wenige weit, um einen solchen Schritt vorzunehmen. Die Kandidatur ist verfrüht und übereilt.

Co-Präsident **Ueli Egger** antwortet im Namen der Parteileitung. Eine Vorbereitung in den Gremien war nicht möglich.

Die Parteileitung war nach Hervé Gullottis und Tanja Bauers Rücktritt nun ein halbes Jahr unterbesetzt, nun soll das Gremium als neues Team starten. Jetzt ist der richtige Moment: es gibt ein neues Co-Präsidium, wir brauchen hinsichtlich der grossen Aufgaben 2023 dringend ein voll besetztes Team. Das Vizepräsidium wurde ordnungsgemäss ausgeschrieben. Frei waren bis zu drei Plätze, es sind zwei Bewerbungen eingegangen. Beide wurden von der GL eingeladen und haben sehr überzeugt. Es ist keine Frage, dass Maurane geeignet ist, in der PL zu arbeiten. Im Gremium geht es nicht um Interessenvertretungen oder regionale Blickwinkel. Es geht um ein Team, dass sehr anpackend agieren muss und den ganzen Kanton im Blick hat. Prinzipiell sind auch mehrere französischsprachige Vizepräsidien möglich. In der Geschäftsleitung war die Meinung einstimmig, dass Maurane die Person ist, die in der GL sein soll. Der Zeitpunkt wurde im Gremium ebenfalls diskutiert, grossmehrheitlich war die Meinung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Wahl ist.

Die Parteileitung beantragt dem Parteitag deshalb, den Ordnungsantrag zu verwerfen.

Abstimmung Ordnungsantrag Verschiebung Wahl Maurane Riesen:

Der Parteitag lehnt den Ordnungsantrag mit 59 zu 34 Stimmen bei 20 Enthaltungen ab.

Abstimmung Tagesordnung:

Die so angepasste Tagesordnung wird genehmigt.

3.2 Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wird wie vorgeschlagen genehmigt.

3.3 Protokoll des Parteitages vom 31.08.2022

Das Protokoll wird genehmigt.

4 WAHLEN BUNDESRAT

Die Parteileitung beantragt dem Parteitag, dass er der Geschäftsleitung die Kompetenz beantragt, allfällige Kandidaturen als Nachfolge von Simonetta Sommaruga im Bundesrat zu nominieren.

Frage aus dem Plenum: Was umfasst diese Gültigkeit? Geht es nur um die jetzige Ersatzwahl oder um eine generelle Lösung?

Antwort David Stampfli, Parteisekretär: Nein, es soll keinen Blankocheck für Geschäftsleitung für zukünftige Wahlen geben. Die Statuten sind eigentlich klar: alle Nominierungen für Wahlen auf Bundesebene sind in der Kompetenz des Parteitags. Für die Bundesratswahlen gibt es keine entsprechende Regelung, das sollte gelegentlich angepasst werden.

Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig bei 4 Enthaltungen angenommen.

5 VERABSCHIEDUNG AUS DEM PRÄSIDIUM

Co-Präsident **Ueli Egger** verabschiedet Co-Präsidentin Mirjam Veglio:

«Liebe Mirjam

Es ist ziemlich genau vier Jahre her, da standen wir gemeinsam und, zumindest ich, leicht nervös als Kandidierende für das Co-Präsidium der SP BE vor dem Parteitag. Wir kannten uns privat kaum und politisch erst seit einem Jahr. Aber wir hatten beide ein gutes Gefühl, dass wir gemeinsam die SP BE kompetent und erfolgreich in die Zukunft führen könnten. Du warst ja anfangs kritisch, ob du für ein Co-Präsidium geeignet seist, während für mich von Anfang an klar war, dass ich dieses Amt nur mit einer Co-Präsidentin zusammen annehmen würde. Und aus meiner Sicht waren wir ein hervorragendes Duo. Mit viel Geschick und Umsicht halfst du die Partei zu führen. Auch in schwierigen Phasen konntest du mit deiner unkomplizierten und humorvollen Art uns alle immer wieder motivieren.

Wir starteten in der Euphorie des Wahlsieges nach den Grossratswahlen 2018 und gerieten dann voll in den Strudel der grünen Welle. Die Tiefpunkte möchte ich hier nicht noch einmal aufzählen. Zusammen mit unserer Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und all den tollen Menschen in den Sektionen rappelten wir uns immer wieder auf und suchten Möglichkeiten, unseren grossen Einsatz für eine gerechtere, solidarischere und freiere Gesellschaft einer grösseren Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Und deine grössten Erfolge zähle ich selbstverständlich gerne nochmals auf. Da waren die brillante Wiederwahl von Hans Stöckli in den Ständerat und die glänzende Wiederwahl von Christoph Ammann und Evi Allemann in den Regierungsrat, welche du als Wahlkampfverantwortliche ermöglichen halfst. Auch dein grosser Einsatz für die kantonale Elternzeit wurde bisher belohnt. Und letztlich feierten wir mit den beiden Referenden gegen die Senkung der Unternehmenssteuern und dem Ausbau der Sonntagsarbeit zwei grosse Erfolge.

Du hast auch bis heute, deinem letzten Tag als Co-Präsidentin, mitgeholfen, die SP für die kommenden nationalen Wahlen gut aufzustellen und die Parteileitung zu stärken. Ich denke, dass wir auch dank dir gut für die Zukunft aufgestellt sind. Wir alle, angeführt von der neuen Parteileitung, müssen nun leider ohne dich unsere Wählenden mobilisieren und möglichst viele Menschen von unserer Vision einer besseren Welt überzeugen. Vielen herzlichen Dank für alles, was du für unsere Partei geleistet hast!

In der Zwischenzeit sind wir uns privat und politisch ja ziemlich vertraut. Wir haben unzählige Stunden gemeinsam verbracht an Sitzungen, in Sessionen, bei Besprechungen, oft in Sitzungszimmern und Sälen - zur Nachbereitung, zum Feiern von Erfolgen und zum Hinunterspülen von Frust und Ärger aber auch angeschriebenen Häusern wie z.B. dem Pyri. Es war sowieso immer erfrischend mit dir, wenn wir Ärger und Frust mit einem guten Spruch oder einem guten Tropfen, oder manchmal auch mit beidem, verarbeiten konnten. Ich werde dich an meiner Seite vermissen und sicher immer mit Dankbarkeit und Freude an

unsere gemeinsame Zeit im Co-Präsidium zurückdenken. Wir verabschieden dich heute hier mit einem kleinen Geschenk und grossem Applaus!“

Mirjam Veglio bedankt sich für die Blumen, sie hat in den letzten vier Jahren spannenden Momente erlebt, beispielsweise zusammen mit Hans Stöckli gab es bei den letzten Ständeratswahlen einen ausserordentlichen Moment. Für all diese Momente dankt sie verschiedenen Leuten.

Ueli: anfänglich war sie skeptisch in Sachen Co-Präsidium. Aber die beiden haben sich das gut überlegt und in den letzten Jahren auch gut harmoniert. Die Zusammenarbeit war erspriesslich und sehr sachbezogen. Mirjam könnte sich keine besseren Co vorstellen. Ihre gemeinsamen Zmittagessen und Apéro sind legendär

Zora und David: ohne ein professionelles Sekretariat wäre die Partei nicht leitbar, ihre Unterstützung ist sehr wichtig. Die Zusammenarbeit war gut, manchmal streng, gelegentlich nervig, oft sehr lustig: so wie das Leben. Wie wichtig diese Arbeit ist zeigt sich heute nach Simonettas überraschendem Rücktritt. Am Mittag haben wir davon erfahren, heute Abend ist bereits der Fahrplan aufgegleist. Das wäre ohne Seki nicht möglich.

Parteileitung: Danke für die sehr gute Zusammenarbeit, zuletzt mit Anna, Manuela und Stefan.

Sekretariatsteam allgemein: alle sind heute da, es braucht viele hinter den Kulissen, danke.

Röschi, Mirjams Partner, hat sie oft entbehren müssen, manchmal war er froh, das hat sie schon gemerkt, jetzt kommen andere Zeiten. Danke für die Geduld, die Unterstützung. Er war sehr wichtig, insbesondere nach den diesjährigen Grossratswahlen war er an ihrer Seite, so konnte sie die Medienarbeit nach ihrer Abwahl weiter leisten.

Mirjam bleibt Gemeinderätin, ist wieder Grossrätin, bleibt der SP ein Leben lang treu.

Danke euch!

6 NEUWAHL INS CO-PRÄSIDIUM

Fraktionspräsident **Stefan Jordi** leitet das Traktandum ein.

Per 2. November tritt Mirjam aus zeitlichen Gründen als Co-Präsidentin der SP Kanton Bern zurück. Ueli dagegen will gerne Co-Präsident bleiben. Dadurch ergibt sich eine andere Ausgangslage, als bei einer vollständigen Vakanz des Präsidioms. Die Frage war, mit wem Ueli das Co-Präsidium weitermachen will, um die bestmögliche Zusammenarbeit zu erreichen. Nach einigen Gesprächen wurde er fündig, Anna Tanner ist bereit, das Co mit Ueli anzugehen.

In der Geschäftsleitungssitzung vom 20. September haben Ueli und Anna die Geschäftsleitung über ihr Angebot, die Partei als neues Co-Präsidium weiterzuführen, informiert. Die GL-Mitglieder freuen sich sehr über diese Weiterführung des Co-Präsidioms als solches und insbesondere mit Ueli und Anna als Besetzung.

Selbstverständlich wurde das Präsidium mit den Parteitagsunterlagen ordnungsgemäss ausgeschrieben. Interessierte konnten sich bis am 12. Oktober bewerben. Es sind keine weiteren Bewerbungen für das Co-Präsidium eingegangen.

Die Geschäftsleitung empfiehlt dem Parteitag, Ueli Egger und Anna Tanner als Co-Präsidium zu wählen.

6.1 Motivationsrede Ueli Egger

Mich kennen ja die meisten schon. Ich kann mich deshalb relativ kurz halten. Ich möchte meine Arbeit im Präsidium sehr gerne weiterführen, weil die SP BE im Moment sehr gut unterwegs ist. Zusammen mit Mirjam Veglio, der PL, der GL und dem Sekretariat haben wir viele Projekte angepackt, bei denen ich gerne mithelfen würde, sie weiterzuentwickeln. Nur eine gute Mischung aus Kontinuität und neuen Impulsen und Ideen wird uns als SP weiterbringen.

In den nationalen Wahlen möchte ich als Wahlverantwortlicher Flavia Wasserfallen optimal unterstützen für ihre Wahl in den Ständerat. Und im Berner Jura haben wir grosse Fortschritte in Bezug auf die Wiedervereinigung der linken Kräfte gemacht. Da möchte ich unbedingt dranbleiben.

Und so oder so: Seit ich in der Finanzkommission bin, habe ich das Gefühl, ich sei so richtig in der Berner Politik angekommen. Und schliesslich will ich weiterhin die SP als fortschrittliche Partei, die sich für Solidarität, Familien, Gesundheit, Bildung und Umwelt einsetzt, einer breiteren Öffentlichkeit in der Stadt und auf dem Land sichtbar machen helfen.

Anna habe ich in Biel bei zwei Open Space Veranstaltungen als sehr konstruktive, stark argumentierende und überzeugende Politikerin kennengelernt. Als Vizepräsidentin hat sie in der PL sofort Mitverantwortung übernommen, ohne zu Zögern auch schwierige Dossiers angepackt und bei allem, was sie anpackte oder diskutierte, immer das Wohl der SP BE im Auge behalten. Sie weicht Problemen und Konflikten nicht aus, sondern hilft diese zu diskutieren und lösen. Anna bringt sehr viel positive Energie in unser Team. Von ihrem Alter, ihrem Beruf und ihrer Herkunft her ist sie die perfekte Ergänzung zu mir als Finanz-, Bildungs- und Umweltpolitiker mit Wurzeln im Berner Oberland. Da wir uns menschlich sehr gut verstehen, werden wir gemeinsam die SP BE auf dem eingeschlagenen Kurs in eine solidarischere Zukunft halten.

Als Parteipräsident geht mir es weiter darum, die Partei zu einen, die verschiedenen Strömungen innerhalb unserer sehr breit aufgestellten Partei zu Gunsten einer starken SP zu gewinnen und zu nutzen. Im Zentrum steht für mich der Kampf für eine funktionierende solidarische Gesellschaft, die integriert statt separiert, eine Gesellschaft, in welcher alle ihren Platz finden und eine möglichst grosse Freiheit für die Gestaltung ihres Lebens geniessen. Faire Löhne, Renten, Anstellungsbedingungen und Steuern gehören da ebenso dazu, wie eine gute Bildung ein funktionierendes Gesundheitssystem und eine intakte Umwelt.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Anna und der neuen PL und lasse nun noch Anna sprechen.

6.2 Motivationsrede Anna Tanner

Liebe Genossinnen bis Genossen, Chères et chers camerades

C'est un grand honneur et un grand plaisir pour moi d'être ici aujourd'hui. Je me présente à cette élection parce que mon cœur bat à gauche et que je porte en moi une grande motivation à soutenir la politique et les valeurs du PS. Je veux m'engager plus pour le PS du canton de Berne que je ne l'ai fait jusqu'à présent. Jusqu'à présent, j'ai surtout été actif politiquement à Bienne, ma ville préférée. Que ce soit en politique locale ou dans mon métier d'assistante sociale, je constate tous les jours que nous nous sommes affrontés à des limites qui doivent être abordées au niveau cantonal. C'est pourquoi je veux m'engager encore plus au niveau cantonal, pour faire la différence - pour faire partie des changements que le PS initie et réalise. Car le PS a cette force - grâce à vous tous - grâce à tous les membres engagés qui fonctionnent ensemble : pour un avenir juste et social.

In meinem Berufsalltag berate ich Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Die Themen gehen jedoch noch viel weiter als die Gewalt, die sie erleben. Es geht um Existenzfragen der sozialen Sicherheit.

Es geht, um Sorgen und Ängste nicht genug zu verdienen,

die verzweifelte Suche nach einem Kinderbetreuungsangebot,

die Angst ausgeschafft zu werden,

keine Wohnung zu finden oder keine Absicherung im Alter oder Krankheit zu haben. Oftmals sind wir hier machtlos, weil die Gesetze und Strukturen nicht ausreichen oder zu rigide sind. Ein grosser Teil meiner politischen Motivation schöpfe ich aus der Hoffnung, das soziale Sicherheitssystem dahingehend zu verändern, dass wir diesen Menschen sagen können,

dass sie genug verdienen werden, um ein würdiges Leben führen zu können,

dass sie arbeiten können und für die Kinderbetreuung gesorgt ist,

dass sie nicht Angst haben müssen, ausgeschafft zu werden, weil sie Sozialhilfe beziehen oder nur hierbleiben können, weil sie mit einem gewalttätigen Ehemann zusammen sind, dass sie auf dem Wohnungsmarkt nicht mehr diskriminiert werden,

dass die Krankenkassenprämien für alle bezahlbar sind und dass auch für minderjährige eine Möglichkeit besteht in einem Mädchenhaus Zuflucht zu finden.

Das liebe Genossinnen und Genossen sind nur einige Beispiele, die sehr fest auf meine Arbeitsrealität abstützen- An dieser Stelle ist es mir wichtig zu betonen, dass ich eine Politik machen will für alle Menschen und nicht nur für meine Klientinnen- doch die genannten Themen gehen alle etwas an und betreffen am Ende des Tages die ganze Bevölkerung. Und ich will auch immer offen sein, für Themen, die nicht so nahe von meinem Alltag sind, die ich aber mit der Unterstützung durch euch kennen lernen darf. Die Parteileitung oder das Co Präsidium besteht jedoch nicht nur aus politischen Inhalten, sondern auch in der Leitung und der Parteioorganisation. Und auf das freue ich- sofern ihr mir heute euer Vertrauen schenkt- mich extrem: ich durfte sehen und erleben, wie wir als SP wachsen, wie Kontakte innerhalb der Partei geknüpft werden, wie Menschen sich finden, sich anfreunden oder wie Freunde und Familie zur Partei stossen und das alles macht mich unglaublich glücklich. Einige dieser Menschen, die für mich persönlich eine wichtige Rolle spielen sind heute auch hier- ich danke euch für eure Unterstützung, eure ehrliche Kritik und dass ihr heute hier seid. Es entsteht viel Gutes auch innerhalb dieser Partei und jede neue Kampagne sei sie erfolgreich oder auch nicht, verbindet, stärkt und schärft die Argumentationen.

Ich will Seite an Seite mit euch zusammen, mit der heute neugewählten Parteileitung und mit Ueli und dem ganzen Sekretariatsteam für eine gerechte und soziale Welt kämpfen- und um das zu erreichen müssen wir mit voller Kraft nun als nächstes in die nationalen Wahlen gehen. Das ist eine grosse Verantwortung und für mich persönlich auch mit viel Respekt für die grosse Aufgabe verbunden. Aber wenn ich hier und heute in die Runde schaue, gebt mir das Vertrauen, dass wir es schaffen werden- für eine soziale und gerechte Zukunft.»

Es gab keine weiteren Kandidaturen.

Wahl:

Der Parteitag wählt Anna Tanner und Ueli Egger einstimmig und mit grossem Applaus in das Co-Präsidium.

7 WAHL IN DAS VIZEPRÄSIDIUM

Co-Präsident **Ueli Egger** berichtet zur Ausgangslage: Gemäss den Statuten benötigt die Parteileitung 2-4 Vizepräsident:innen. Nach der Wahl von Anna Tanner zur Co-Präsidentin verbleibt Manuela Kocher als einzige Vizepräsidentin. Deshalb haben wir die Vizepräsidien mit der Einladung zu diesem Parteitag ausgeschrieben. Es sind zwei Bewerbungen eingetroffen. Eine von Michael Grossenbacher und eine von Maurane Riesen. Beide Kandidierenden sind heute hier anwesend und werden sich dem Parteitag selbst vorstellen.

7.1 Michael Grossenbacher

«Grosi» als Name ist Okay für Michael. Er kann sich mit der Vorstellung, Vizepräsident zu werden, noch nicht ganz anfreunde, denn er war ein Leben lang Aktivist. Wenn ihn etwas stört, will er anpacken und es ändern. Das machte Michael 2015-20 auf der Balkanroute, bei der er allerdings nur Pflaster gegen die gewollte humanitäre Katastrophe liefern konnte. Das hat ihn frustriert. Er hat mit Cédric Wermuth gesprochen, es muss etwas passieren. Aus dieser Zusammenarbeit heraus trat Michael in die SP ein, kandidierte letzten Frühling auch für den Grossen Rat. Trotz der Nichtwahl war er einigermaßen zufrieden mit seinem Resultat – und doch auch unzufrieden: Diesmal sprach er mit Mirjam Veglio und sagte ihr, die SP

verkaufe sich schlecht, sie habe auf dem Land einen Ruf, den sie nicht verdient. Und Mirjam fand, dann solle er sich einbringen.

Auch mit anderen Anwesenden hatte Grosi schon Kontakt, Matthias Aebischer kann bezeugen, dass Grosi Biss hat: Für eine Wette rannte er mit einem Zug um die Wette von Gasel bis ins Moos. Grosi hat es geschafft. Diesen Biss will er auch für die politische Arbeit an den Tag legen: Er will kämpfen für soziale Gerechtigkeit auch in diesem Kanton. Grosi würde sich über die Unterstützung sehr freuen.

Wahl:

Antrag Geschäftsleitung: Partei und Geschäftsleitung empfehlen dem Aprteitag einstimmig, Michael Grossenbacher als Vizepräsident zu wählen.

Abstimmung: Der Parteitag wählt Michael Grossenbacher einstimmig bei 9 Enthaltungen zum Vizepräsidenten.

7.2 Maurane Riesen

Nach dem Ordnungsantrag sagt Maurane, wie leid es ihr tut, für die Emotionen, die ihre Kandidatur auslöst. Aber sie entschuldigt sich nicht, sie ist betrübt.

Maurane ist motiviert, sie will sich einsetzen. Nach vielen langen Diskussionen folgen nun konkrete Schritte: Mit Sandra, dem PSJB und dem PSR um endlich eine geeinte Linke im Jura Bernois zu haben. Mauranes Kandidatur ist ein Zeichen der Integration. Das Ensemble Socialiste wurde nur dafür gegründet, um diese Einigung zu erreichen. Aber Mauranes Kandidatur ist nicht nur deswegen, sondern sie will sich engagieren. Sie ist überzeugt, dass ihr Engagement wichtig ist. Sie repräsentiert die Menschen, die diese Vereinigung ebenfalls wollen. Sie hat Ideen, gute und wichtige Ideen für die SP Kanton Bern und will sich für sie einsetzen.

Eigentlich hatte Maurane eine andere Rede vorbereitet. Über die Freude an der Zusammenarbeit im Grossen Rat und in verschiedenen Themen. Aber es braucht noch einen konkreteren Schritt und der muss jetzt sein. Das Vizepräsidium ist einer dieser Schritte.

Zum Timing gemäss Ordnungsantrag. Maurane hat sich die Frage gestellt, ob die Bewerbung jetzt oder später besser wäre. Sie hat gezögert, weil sie wusste, es wird Unruhe geben. Aber dann sagte sie sich Nein, denn was ist anders in drei, sechs Monaten, in einem Jahr? Nichts wird besser sein. Die Diskussionen wurden bereits geführt, die Zusammenarbeit bereits angekündigt. Es ist wichtig, jetzt konkret zu sein. Denn es ist eine Prinzipienfrage: Will die SP Kanton Bern sie als aktive Kraft im Vizepräsidium oder nicht. Maurane ist im Grossen Rat und hat viele andere Themen als die Region, sie steht ein für Feminismus, für Solidarität, für viele kantonale Themen.

Karim Saïd, Co-Präsident PSR, Bieler Stadtpartei und Regionalverband Biel-Seeland

Maurane ist eine sehr engagierte und wertgeschätzte Politikerin. Aber es ist der falsche Moment. Es gibt einen Artikel in den Statuten der SP Schweiz, dass eine Mitgliedschaft in der SP nicht möglich ist, wenn jemand in einer anderen Partei ist. Das Ensemble Socialiste hat sich am 20. September gegründet, Maurane ist Sekretärin davon. Das ist ein Interessenkonflikt, so gesehen bei den Wahlen in St-Imier, wo es drei Listen gab, PS, PLR und ARC, in welchem ES-Mitglieder antraten. Stellt euch vor, das wäre anderswo der Fall.

Als Bieler Francophoner wünscht er sich, dass die SP im Jura Bernois endlich vereint ist nach der Jurafrage. Das ist für beide Seiten schwierig, beide Seiten haben gewisse Schritte gemacht. Karim will, dass es im Jura Bernois gleich ist wie überall: eine SP. Es ist schade, dass eine exzellente Kandidatur nun aufgrund der Umstände nicht ihre Wertschätzung erfährt.

Helvetia Wingo, PS Neuveville

Maurane hat Helvetia motiviert in die Politik zu gehen.

Es fehlen Frauen, insb. Junge, mit Kindern. Wenn Maurane einen Platz erhält jetzt, macht das Frauen Lust, in die Politik zu gehen. Die SP will Frauen in der Politik, das hier ist das Gegenteil davon. Das macht sie wütend: Leute wollen keine Fortschritte, sogar wenn die Statuten gegeben: das was hier passiert macht keinen Sinn, stattdessen werden eine uralte Geschichten aufgewärmt.

Susanne Clauss, SP Biel Stadt/Ost, Co-Präsidentin Bieler Gesamtpartei

In Biel ist das eine lange Diskussion, um den PSR; die SP, Francophone und den Umgang miteinander. Beim Rückweisungsantrag hatte Susann ein Déjà-vu: Eine Mehrheit Deutschsprachiger bestimmt über eine francophone Minderheit.

Es wäre Zeit gewesen, nochmals an den runden Tisch zu sitzen, an einen nächsten runden Tisch zu sitzen. Es geht nicht um die Person, nicht um die Qualität, sondern um den Konflikt, dass eine Mehrheit über eine Minderheit bestimmt.

Anna Tanner, Parteileitung

Anna spricht als Bielerin in der Parteileitung. Wir brauchen dringend Personen, es ist sonst sehr eng. Wenn jemand mitarbeiten will, die so qualifiziert und die zweite Amtssprache mitbringt ist das ein enormer Gewinn. Maurane nimmt niemanden einen Platz weg, es kann auch eine weitere Person in die Parteileitung kommen.

Wir brauchen Vizepräsidien aus der Not heraus: uns stehen viele Herausforderungen bevor: Nationalratswahlen, Ständeratswahlen, vielleicht Bundesratswahlen und daneben Abstimmungen über dringende Themen. Lasst uns dafür arbeiten mit Menschen, die das wollen. Die Mitglieder der Parteileitung würden gerne mit Maurane arbeiten.

Karl Küenzi, SP Länggasse-Felsenau

Karl bedauert die unnötige und unschöne Diskussion. Die Parteileitung ist in der Pflicht, sie hätte das Traktandum besser vorbereiten müssen. Karl ist gerne bereit, neue Regeln zu formulieren. Aber bestehende Regeln müssen eingehalten werden, sie dienen zum Schutz von uns allen, insbesondere der Minderheiten. Maurane Riesen ist Mitglied einer anderen Partei, in den Statuten der SP Kanton Bern steht, dass nur eine Parteimitgliedschaft erlaubt ist. Darum ist Maurane nicht wählbar. Das ist kein Votum gegen sie, es sind keine Emotionen, es ist einfach Fakt.

Der Antrag unterliegt somit einem gravierenden Formfehler: Im Versand stand fälschlicherweise, der GL-Entscheid sei einstimmig gewesen, zum Glück wurde das noch korrigiert zu mehrheitlich.

Meret Schindler, SP Bümpliz-Betlehem, Co-Präsidentin SP Stadt Bern

Meret freut sich, dass nach Monaten der Vakanz endlich zwei valable Kandidaturen für die zurückgetretenen PL-Mitglieder feststehen.

An der Fraktionsretraite der SP-JUSO-PSA-Fraktion in Burgdorf wurde diskutiert, ob neu das «Ensemble Socialiste ebenfalls im Namen genannt werden soll. Maurane war klar, sie sagte: «Nein, wir sind SP.» Und darum geht es letztlich. Wir sollten hier nicht kleinlich sein, das entspricht nicht der SP.

Und es ist gut, wenn sich später noch weitere Personen bewerben, gerne auch aus Biel. Aber JETZT müssen wir gemeinsam hin stehen und gute Leute wählen, um die Partei zu leiten.

Meret empfiehlt dem Parteitag die Wahl von Maurane und gratuliert Grosi zu seiner bereits erfolgten Wahl.

Tamara Funicello, Nationalrätin Bern

Tamara weist darauf hin, dass Martin Schwab, der für das Präsidium der SP Schweiz kandidierte ebenfalls in zwei Parteien Mitglied war. Basierend auf den Statuten hier einen Unterschied zu machen, wäre hier nicht gerecht.

Es wurden viele krasse Sachen gesagt, das wichtigste aber nicht: Maurane gehört zu uns: weil sie unsere Werte vertritt. Tamara war mit ihr im Grossen Rat und da gab es nicht viele Leute, die so gut arbeiten wie

sie. Ja, klar gibt es bestimmte Problematiken, aber wir haben Mauranes Versprechen, diese zu beseitigen. Maurane ist diese Person, die Dinge zu Ende bringt.

Klar wollen wir in der SP Minderheiten schützen, indem wir sie einbinden, aber werden nicht übergangen, sie können sich einbringen. Darum: Verhindern bitte nicht eine junge engagierte Frau aus irgendwelchen formellen Gründen.

Die Haltung von Geschäfts- und Parteileitung wird von Co-Präsident **Ueli Egger** vertreten:

Die Arbeit in der Parteileitung ist nicht ein Platz in der Sonne, in den man sich setzt und danach wird man in den Bundesrat gewählt. Es ist vielmehr harte Arbeit. Wer sich das antut, den oder die sollte man nicht bremsen.

Die Parteileitung ist für den ganzen Kanton zuständig, nicht nur für Sprachgruppen oder einzelne Regionen, sie muss zuallererst ein funktionierende Team sein. An dieser Stelle entschuldigt sich Ueli für den Fehler: Die Geschäftsleitung hat sich grossmehrheitlich für Mauranes Nomination am heutigen Parteitag ausgesprochen, die Parteileitung einstimmig.

Es gibt kein stärkeres und besseres Signal, als wenn eine Separatistin, die mit Herzblut für den Jura gekämpft hat, nun in der SP Kanton Bern mitarbeiten will. Das zeigt eindeutig, dass sie Zusammenarbeit und Einigung anpacken will. Das Ensemble Socialiste schreibt in den Statuten explizit, dass ein möglichst rascher Eintritt in die SP Kanton Bern angestrebt wird. Es handelt sich dabei um keine eigenständige Partei, denn alle Mitglieder sind «Socialistes» und kämpfen auf unserer Seite.

Kurz: Die Geschäftsleitung ist grossmehrheitlich für eine Wahl, die Parteileitung will sie, damit wir als starkes Team in unsere Aufgaben starten können. Maurane hilft mit, dass es gut kommt, auch im Jura Bernois. Ueli dankt für das Vertrauen. Das Ziel von uns allen ist klar: Wir wollen nicht zwei Organisationen, weder im Jura Bernois noch in Berner Oberland, sondern nur eine.

Wahl:

Antrag Geschäftsleitung: Der Parteitag wählt Maurane Riesen zur Vizepräsidentin.

Abstimmung: Der Parteitag wählt Maurane Riesen mit 92 Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen.

8 ERSATZWAHLEN GL

8.1 Vertretung Deputation

Co-Präsidentin **Anna Tanner** verabschiedet Ständerat Hans Stöckli aus der Geschäftsleitung, der wohl allen bekannt ist. Hans wurde am Parteitag vom 2. März 2016 in die Geschäftsleitung gewählt, er war also lange in seinem Amt tätig. Anna bedauert den Rücktritt, sie ist schliesslich auch Teil der «Biel-Connection». Zugfahrten mit Hans sind sehr unterhaltsam: wenn er einsteigt, kennt er alle. Sehr viele Menschen fahren mit ihm mit und seine Geschichten sind immer sehr amüsant.

Hans hat aber auch inhaltlich mit seinem Wissen viel in der Geschäftsleitung beigetragen, insbesondere seine Kenntnis der eidgenössischen Ebene aber auch seine Erfahrung allgemein waren wichtig für die Geschäftsleitung. Vielen Dank für dein Engagement, du wirst uns fehlen.

Neu wird die Deputation in der Geschäftsleitung von Flavia Wasserfallen. Alle Anwesenden kennen Flavia natürlich. Die Geschäftsleitung freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Wahl:

Der Parteitag wählt Flavia Wasserfallen einstimmig als Vertretung der Deputation in die Geschäftsleitung.

8.2 Genderfachperson

Shasime Osmani wurde 2021 als Genderfachperson in die Geschäftsleitung gewählt. Sie arbeitet beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund, ist sehr engagiert und sehr direkt und hat sich bei Sitzungen oft konstruktiv eingebracht. Im Sommer hat Shasime nun auch ein Jura-Studium angefangen und hat keine Zeit mehr für ihre Mitarbeit in der Geschäftsleitung. Die Parteileitung dankt ihr sehr für ihr Engagement.

Die Nachfolge wird heute noch nicht gewählt, es werden noch Gespräche mit Interessierten geführt. Die Wahl erfolgt per nächsten Parteitag.

Auch der Sitz als **Vertretung der SP 60+** in der Geschäftsleitung ist noch vakant, der Vorstand der SP 60+ sucht weiterhin eine geeignete Person für die Nachfolge.

9 ZUKUNFTSINITIATIVE JUSO SCHWEIZ

Samira Martini, Co-Präsidentin der JUSO Kanton Bern, stellt die Zukunftsinitiative vor.

Initiative für eine Zukunft.

Bei diesem Thema geht es darum, Diskurse zu verschieben, Bewusstsein zu schaffen und den Kontakt mit Menschen zu suchen. Und Schliesslich geht es darum, das schöne Leben für alle zu erreichen.

Die Klimakrise wartet nicht auf Lösungen der bürgerlichen Mehrheit, die letztlich gar nichts bringen. Wir müssen ein Bewusstsein schaffen, wer davon profitiert, wer die Umwelt ausbeutet und damit Profit macht. Klimapolitik soll sozial gerecht stattfinden, statt auf den Schultern der 99%.

Eingeführt wird eine Nachlasssteuer von 50% auf Vermögen über dem Freibetrag von 50 Millionen Franken. Davon sind in der Schweiz 0.04% der Bevölkerung Betroffen. Damit können Steuereinnahmen von 6 Milliarden pro Jahr für wertvolle Arbeit gegen Klimakrise generiert werden.

Die JUSO ist ready, für eine Zukunft zu kämpfen, für schönes Leben für alle. Darum: wer es noch nicht gemacht hat: Hier und jetzt unterzeichnen.

10 RESOLUTIONEN

Es sind keine Resolutionen eingegangen.

11 VERSCHIEDENES

- Flyer der Demo für die Kaufkraft liegen auf. Die Kundgebung findet am 18.11. in Bern statt. Bitte bedienen und hingehen!

- Liselotte Lüscher: Es sind noch ein paar Broschüren vorhanden und liegen zum Mitnehmen auf: Dabei geht es um eine Untersuchung zu Menschen über 80, die recht interessanten Resultate stellen das gängige Bild von Menschen über 80 in Frage.

- Mohamed Abdirahim und Sofia Fisch: Im September gründete sich die SP Queer Schweiz, mit dem Ziel, sozialdemokratische Politik mit LGBTIQ-Themen zu verbinden und sich für diese Minderheit einzusetzen. Darum ist die SP auch Heimat vieler queerer Genoss:innen. Trotzdem können wir uns noch besser zu queeren Themen positionieren. Es gibt viel zu tun in den Bereichen Bildung und Sichtbarkeit: Momo und Sofia wollen, dass es im Kanton Bern ein Gefäss gibt, um sich zu vernetzen und queere Politik innerhalb der SP machen zu können. Sie laden herzlich zum Austausch und zur Vernetzung innerhalb der SP Kanton Bern ein. Bei Fragen können sich Interessierte gerne an Partekretärin Zora Schindler wenden, sie

wird nach dem Parteitag auch einen Newsletter zum Thema verschicken. Also: wenn ihr euch engagieren wollt, einfach anmelden.

12 SCHLUSS DES PARTEITAGES

Die neue Co-Präsidentin, **Anna Tanner**, schliesst den Parteitag mit einem Spiel, die Anwesenden werden eingeteilt nach Form der Anreise, Wohngegend, sportlichen Interessen.

Alle gemeinsam sind motiviert, für die SP Vollgas zu geben und gemeinsam in die nationalen Wahlen zu gehen.

Wir treffen uns zum nächsten Parteitag am 1. Februar 2023 in Bern.

Der Parteitag ist geschlossen.

Schluss des Parteitags 21.45 Uhr.

Für das Protokoll



Zora Schindler

- StimmzählerInnen
- Mandatskontrolle